

Prügelnder Vater erfand Hundebiss

Vater hielt das Neugeborene nur vier Stunden aus, dann schlug er es.

Osnabrück – Der eigene Vater – und nicht wie zunächst behauptet ein Hund – soll einen Säugling im niedersächsischen Osnabrück lebensgefährlich verletzt haben. Gegen den 24-Jährigen wurde gestern Haftbefehl wegen versuchten Totschlags erlassen, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft mit.

„Die ganze Hundegeschichte ist erlogen“, sagte Oberstaatsanwalt Alexander Retemeyer. „Wir können ausschließen, dass das Kind durch Hundebisse verletzt wurde.“ Der Säugling sei geschlagen worden, offene Wunden gab es nicht. „Das Kind habe geschrien, da habe er es ruhig stellen wollen, sagte der Vater in der Vernehmung aus“, so Retemeyer weiter. Die Tat sei vermutlich in der Wohnung der Eltern geschehen. Über die Rolle der Mutter bei dem Vorfall vom Dienstag sei noch nichts bekannt.

Nach der ursprünglichen Darstellung der Eltern sollte der angebliche Angriff eines fremden Hundes Dienstagabend auf einer Wiese erfolgt sein. Das Baby habe dort auf einer Decke auf einer Wiese gelegen. Der Säugling war erst einige Tage alt und die Eltern konnten ihn am Dienstag aus der Klinik nach Hause nehmen. Das Kind war also nur vier Stunden in der Obhut der Eltern. (dpa)

Populisten schnuppern Macht

In Italien stehen zwei europakritische Parteien kurz vor der Regierungsbildung. Die Angst vor Neuwahlen führt zu einem politischen Experiment mit vielen Fragen.

Von Floo Weißmann

Rom – Italien erhält nun wohl doch eine Regierung, die bis vor wenigen Tagen kaum jemand für möglich gehalten hätte. Die Protestpartei Fünf Sterne und die rechtspopulistische Lega sollen sich auf ein Regierungsprogramm geeinigt haben. Demnach haben die Parteichefs Luigi Di Maio (Fünf Sterne) und Matteo Salvini gestern bei einem Treffen die letzten Streitpunkte ausgeräumt. Dem Vernehmen nach geht es jetzt „nur“ noch um das Regierungspersonal. Spätestens am Montag wollen sich die Parteichefs den politischen Segen von Staatspräsident Sergio Mattarella für ihre Koalition holen.

Die Gewinner der Parlamentswahl am 4. März verbindet inhaltlich wenig, weshalb eine Kooperation lange als unwahrscheinlich gegolten hatte. Doch nun eint sie vor allem das Interesse, Neuwahlen zu vermeiden, wie der Italien-Experte Markus Grimm von der Uni Gießen der *TT* sagte. „Keiner weiß, was dabei herauskäme.“

Zudem hat die Justiz gerade den verurteilten Ex-Premier Silvio Berlusconi vorzeitig wieder zu politischen Ämtern zugelassen. Im Fall von Neuwahlen würde er wohl wieder selbst als Spitzenkandidat seiner Forza Italia antreten wollen und Salvini die Führung rechts der Mitte streitig machen. Das mag beim Lega-Chef zur Bereitschaft beigetragen haben, doch den Juniorpartner in einer Regierung



Italiens nächster Premierminister? – Luigi Di Maio, Chef der Protestpartei Fünf Sterne.

Foto: AFP/Solaro

mit den Fünf Sternen zu spielen, spekuliert Grimm.

Überschneidungen finden die ungleichen Partner vor allem bei populistischen Themen, voran die anti-europäische Rhetorik. Für Europa werde Italien mit dieser Führung zu einem weiteren schwierigen Partner, meint Grimm. Ein Referendum über den Ausstieg aus dem Euro soll der Staatsprä-

sident den Koalitionären aus einem früheren Entwurf ihres Regierungsprogramms herausgestrichen haben. Doch es bleibt ihre Absicht, den europäischen Stabilitätspakt neu zu verhandeln, damit Italien mehr Schulden machen darf.

Dabei treibt Italiens Verschuldung schon jetzt vielen Ökonomen den Schweiß auf die Stirn. Die Mailänder Börse, italienische Staatsanlei-

hen und der Eurokurs gaben diese Woche bereits nach. Di Maio und Salvini aber hegen Pläne, die Milliarden kosten. Die Fünf Sterne haben den ärmeren Südtalienen eine Sozialhilfe versprochen, die unter Bedingungen auch dauerhaft bezogen werden kann. Und die Lega hat im reicheren Norden mit einer Flat Tax um Stimmen geworben. Überdies wollen sie

die Pensionsreform kippen.

Viele Details blieben aber gestern noch unklar – ganz zu schweigen von der Frage, wer Premier werden soll. Klar ist nur, dass die Lega das Innenministerium beansprucht und wohl versuchen wird, in der Migrationspolitik eine harte Linie zu fahren. Auch hier drohen Konflikte mit EU-Partnern. „Es ist ein großes Experiment“, sagt Grimm. „Die Beteiligten schauen von Tag zu Tag, wie es läuft.“

Zu den Unwägbarkeiten gehört, dass die Fünf Sterne den Koalitionsakt am Wochenende ihren Mitgliedern zur Online-Abstimmung vorlegen wollen. Grimm hält es für offen, ob die Mehrheit dafür stimmt. Immerhin sind die Fünf Sterne von ihrer politischen DNA her eine Anti-Establishment-Bewegung, die bis vor wenigen Monaten jede Kooperation und jeden Kompromiss abgelehnt hat.

Scheitert die Regierungsbildung doch noch, kommt es wohl ehestmöglich zu Neuwahlen. Doch selbst im Fall eines Erfolgs hält Grimm es für gut möglich, dass die Italiener bald wieder zu den Urnen gerufen werden. Zwischen den Fünf Sternen und der Lega gebe es viele mögliche Bruchstellen, sagt er. „Möglicherweise sind die Gemeinsamkeiten sehr rasch abgearbeitet.“ Dazu kommt, dass die Populisten an eine Wahlrechtsreform denken, „von der sie glauben, profitieren zu können“. All das spricht für Neuwahlen spätestens im nächsten Jahr.

Kritik an medialem Getöse

In der Justiz ist man nach Mord ob der Berichterstattung und Ferndiagnosen irritiert.

Wien – Das Landesgericht für Strafsachen hat gestern über den 16-jährigen Gymnasiasten die U-Haft verhängt, der am vergangenen Freitag im „Dittes-Hof“ in Wien-Döbling ein siebenjähriges Mädchen erstochen haben soll. Als Haftgründe wurden Flucht-, Verdunkelungs- und Tatbegehungsgefahr angenommen, sagte Gerichtssprecherin Christina Salzborn. Der Bursch, gegen den von der Staatsanwaltschaft wegen Mordes ermittelt wird, machte vor dem Haftrichter keine Angaben.

Unterdessen sorgt das ungebrochene mediale Inter-



In diesem Gemeindebau im 19. Bezirk ereignete sich der Mord. Foto: APA/Punz

esse an dem Aufsehen erregenden Fall für Kritik auf Seiten der Strafverfolgungsbehörden. Dort reagiert man etwa mit Unverständnis auf einen

TV-Sender, der ein Interview mit einem siebenjährigen Nachbarsbuben zum Tod des gleichaltrigen Mädchens ausgestrahlt hat. Zuletzt wurde

auch die Schule, die der Tatverdächtige besucht hatte, von Medienvertretern belagert, Schüler beim Betreten bzw. Verlassen des Gebäudes um Stellungnahmen zu dem 16-Jährigen gebeten. Dass an der AHS derzeit die schriftlichen Maturaprüfungen im Gange sind, blieb unberücksichtigt.

Irritationen lösten justizintern auch namhafte psychiatrische Sachverständige aus, die bereitwillig Interviews zur möglichen psychischen Disposition des 16-Jährigen gaben, ohne den Akteninhalt und die Person des Tatverdächtigen zu kennen. (APA)

Direktoren fordern Unterstützung

Mistelbach – Die Direktionen der Schulen im Schulzentrum Mistelbach erwarten nach dem Schuss auf einen 19-jährigen Schüler vor mehr als einer Woche „Unterstützungsmaßnahmen“. Nach der Tat sei nicht an „business as usual“ zu denken. Zwar kehre langsam der Schulalltag wieder ein, allerdings zeige der große Bedarf an Gesprächen von Schülern und Kollegen mit Schulpsychologen oder Schulärzten, „wie nahe der Vorfall allen gegangen ist und wie wichtig Unterstützungspersonal vor Ort ist“.

„Wir erwarten Unterstützungsmaßnahmen für Direktoren, Lehrer und Schüler“, schreiben die drei Schulleiter in einer gemeinsamen Aussenung. Gleichzeitig lobten sie die Zusammenarbeit mit Polizei und Schulpsychologie, die „sehr gut funktioniert“ habe.

Die Direktoren regen unter anderem ein schulinternes Kommunikationssystem an, um alle im Haus Befindlichen sofort informieren zu können. Auch der vorhandene Maßnahmenkatalog für Krisenfälle soll aktualisiert werden. Aus den Erfahrungen sollen Verbesserungsvorschläge für alle Schulen bundesweit erarbeitet werden. (APA)

Kurzmeldungen

Ebola in Großstadt aufgetaucht

Kinshasa – Das Ebola-Virus hat in der Demokratischen Republik Kongo inzwischen eine Großstadt erreicht. In der Millionenstadt Mbandaka gibt es einen bestätigten Fall. Die WHO hat deshalb eine Notfall-Sitzung einberufen, um abzuklären, ob der Ebola-Ausbruch als Krise zu betrachten sei. Sie will zudem erstmals einen experimentellen Impfstoff einsetzen. (APA)



Die WHO schickte – noch nicht zugelassenen – Impfstoff. Foto: Reuters/Gazetta

Trump während Amtszeit immun

Washington – Ein Jahr nach der Einsetzung von Sonderermittler Robert Mueller wegen der Russland-Affäre setzt das Team von Donald Trump auf die Immunität des Präsidenten. Das habe auch Muellers Team eingeräumt, behauptet Trumps Anwalt. Ein Amtsenthebungsverfahren allerdings wäre möglich.

Eltern unter Folterverdacht

San Francisco – Eltern in Kalifornien sollen laut Medienberichten zehn in ihrem Haus lebende Kinder im Alter zwischen vier Monaten und zwölf Jahren gefoltert haben. Sie seien unter anderem mit heißem Wasser verbrüht und mit einer Armbrust angeschossen worden. Die beiden sind in U-Haft. (dpa)

Festnahmen nach Terror in Paris

Paris – Fünf Tage nach dem mutmaßlich islamistischen Terroranschlag in Paris mit einem Todesopfer hat die Polizei zwei verdächtige Frauen festgenommen. Sie stünden dem Tatverdächtigen und einem – bereits festgenommenen – Freund des Angreifers nahe. Der IS hatte die Tat für sich in Anspruch genommen. (dpa)

Goldbarren war im Enddarm versteckt

Colombo – Mit gefährlichen Methoden versuchen Schmuggler auf Sri Lanka eine neue Einfuhrsteuer auf Gold zu umgehen. Am Flughafen von Colombo wurden am Dienstag zwei Männer mit insgesamt 20 Goldbarren à 100 Gramm im Gesamtwert von rund 69.000 Euro im Enddarm erwischt. (dpa)